

Das Konzept von Michael J. Schumachers Living Room Music – Musik für den Wohnraum, entwickelt in den 90er Jahren, umfasst zwei Varianten, die wir im Folgenden – erstmals in deutscher Sprache – vorstellen. (Die Redaktion)

Room Pieces

Room Pieces sind Mehrkanal-Klanginstallationen von langer Dauer. Sie verwenden einen modularen kompositorischen Ansatz, der sich durch große Vielfalt des Klangmaterials auszeichnet. Entscheidend ist der Kontext der Präsentation: Jede Realisierung von *Room Pieces* nimmt eine unverwechselbare Identität an, die auf der Natur des Ortes beruht, an dem sie installiert ist.

Room Pieces definiert Punkte im Raum und koordiniert diese Punkte, indem es an diesen Punkten Klänge platziert. Sie weben auf diese Weise eine räumliche Geometrie, ein sich kontinuierlich verschiebendes Beziehungsgitter zwischen einer Vielzahl von Punkten, mit dem Hörer als Achse. Mehr als der virtuelle Raum, Nachahmung einer Welt außerhalb der vorhandenen, durchzieht *Room Pieces* die wirkliche Welt, indem es den Raum entsprechend bestimmter akustischer Phänomene gliedert.

Room Pieces arbeitet mit dem Gedächtnis, um ein Zeitgitter als Komplement für die räumliche Geometrie zu erzeugen. Autonome Klangelemente kombinieren sich zu Formclustern mit disparaten Strukturen, indem sie die Kontexte sowie die erinnerten Plätze und Momente verschieben. Persönliche Erinnerungen stoßen mit kollektiven zusammen; kulturelle Einflüsse jenseits irgendeiner individuellen Vision prägen die Aufnahme kompositorischer Entscheidungen. Jedes Element bleibt äußerst unabhängig, findet seinen unverwechselbaren Weg in die Zukunft, dabei jedoch in jedem Moment an zufällige, unvorhersehbare Similituden gebunden. *Room Pieces* ist ein Gegenstück zu vollentwickelten Stimmen, getrennt, nebeneinander, in Raum und Zeit.

Es gab, um es etwas genauer einzugrenzen, 37 Versionen von *Room Pieces*, beginnend 1991 mit einer 12-Kanal-Installation in einer Wohnung in der Sullivan Street in New York City. Anschließend Realisierungen fanden in einer Vielzahl von Fassungen statt, dazu gehörte eine Bar, Kunstgalerien, Museen, öffentliche Plätze, ein HiFi-Geschäft und Konzertsäle. Die letzte Realisierung ist eine 12-Kanal-Version in einer Wohnung im Chelsea Hotel in New York, die ununterbrochen jeden Tag in der Woche läuft.

Room Pieces handelt vom Hören, fordert bewußte Aufmerksamkeit für einen Mechanismus, der normalerweise intuitiv abläuft. Es

Michael J. Schumacher

Living Room Music

handelt vom natürlichen Kommen und Gehen unserer Aufmerksamkeit für Klangphänomene, davon, wie wir manchmal aufmerksam sind, manchmal zerstreut, manchmal bedacht auf unsere Umgebung und »im Augenblick«, dann wieder selbstversunken. Diese unterschiedlichen »Zustände« besitzen damit verbundene Haltungen des Hörens, die alle in *Room Pieces* erforscht werden.

Das Timing und die Platzierung der unterschiedlichen Klänge, die die Installation bilden, ahmt die Art und Weise nach, wie Klänge in der »wirklichen Welt« erscheinen, manche laut, manche leise, manche nah, manche fern, manche störend, manche banal, manche anhaltend, manche abrupt, manche, die sich dem Bewußtsein geradezu aufdrängen, manche die andauernd brummen und erst bemerkt werden, wenn es wieder still wird.

Die Struktur ist modular, sie besteht, um einen Wert anzugeben, aus ungefähr zweihundert Komponenten, die jedesmal wieder zusammengebaut werden, um eine neue Version des Stücks zu erzeugen. Bei jeder Realisierung entsteht so eine signifikante Zahl neuer Module, was jedem Ort einen unverwechselbaren Charakter verleiht. Das fundamentale Organisationsprinzip ist bei jedem Modul der Wechsel von Klang und Stille. Das Verhältnis des einen zum anderen ist flexibel, es bestimmt die texturalen Eigenschaften einer Installation.

Ein Modul ist definiert als spezifischer Klang wie auch als Prozess, den der Computer ausführt, um den Klang in »Echtzeit« hervorzubringen. Zu den Klängen gehören einfache Sinustöne, ausgehaltene wie gegliederte, Instrumentalklänge, synthetische Klänge, Außenaufnahmen und Klänge unterschiedlichster Herkunft wie etwa aus dem World Wide Web, aus Filmen und CDs.

Room Pieces erforscht die Auswirkungen der Verwendung des Computers als Medium der Kunstproduktion, untersucht Fragen und Aspekte wie die algorithmische Struktur, kontrollierte Zufallsprozesse, Datenunbeständigkeit, Systemstabilität, die Natur des Gedächtnisses, des menschlichen wie des digitalen, und die Rolle des Komponisten, wenn ein Medium so viele Aufgaben übernimmt, die bis dahin von Menschen ausgeführt wurden.

Projekte

Room Pieces ist ein work in progress. Es umfasst Werke aus den späten achtziger Jahren und setzt die Entwicklung von neuen Klängen und die Verfeinerung der formalen Techniken weiter fort. Seine unterschiedlichen Entwicklungsphasen zeichneten sich alle durch Erweiterung des Klangmaterials aus.

Living Room Pieces

Living Room Pieces ist eine spezifische Version von *Room Pieces*, entworfen als Installation in Privatwohnungen. Die Installation läuft ununterbrochen 24 Stunden am Tag und integriert Klänge in das alltägliche Wohnumfeld. Algorithmisch generiert, hört sie nie auf, wiederholt sich nie. Das Mehrkanal-Klangsystem mit bis zu 24 Lautsprechern wird in jedem Raum, in der Toilette wie im Flur installiert. Klänge treten unvorhersehbar auf, sie decken das gesamte Spektrum zwischen Geräusch und Musik ab. Der Anteil von Stille ist groß. Nachts ist die Installation spärlicher und stiller, tagsüber lauter und aktiver (das variiert von Ort zu Ort, bisweilen wird das Gegenteil gewünscht oder Wechsel von Dichte und Lautstärke erfolgen unabhängig von der Tageszeit). Für eine Realisierung erforderlich sind:

1. eine Wohnung mit mindestens drei Räumen
2. ein Computer (Mac mini OK)
3. eine externe Festplatte (mindestens 120 Gbyte)
4. ein Audiointerface (RME Fireface)
5. ADAT für einen Analogkonverter (Alesis A13)
6. ein Digital/Analogkonverter (Flying Cow)
7. ein Radio mit einem Ausgangskanal
8. ein CD-Spieler mit einem Ausgangskanal
9. ein Verstärker (z.B. zwei 12-Kanal Niles oder Russound)
10. 24 Lautsprecher (passend für Bücherregale, am besten alle von einem Typ)
11. Kabel

Besuche der Installation sind zu jeder Zeit für jede beliebige Dauer möglich. Es sollte ein Schlafzimmer und eine funktionsfähige Küche geben. Die Installation sollte mindestens eine Woche, besser jedoch mindestens einen Monat in Betrieb sein.

Living Room Pieces stellen eine Struktur zur Verfügung, um sich mit Klang zu beschäftigen. Es ist kein Musikstück im gewöhnlichen Sinn, obwohl Musikstücke dazu gehören. Es gibt einen starken Impuls, um den mentalen Zustand zu steigern, der mit Hören beginnt.

Living Room Pieces postuliert Kontrollverzicht als einen Weg in die Freiheit. Die Illusion ist, daß wir als Konsumenten unsere Umgebung kontrollieren. Doch wahrscheinlicher ist,

40 daß unser Tun und unsere Gedanken durch

die Mechanismen der Wahl eingeschränkt werden. Freiheit entsteht in jedem Augenblick der Zwiesprache mit der ganzen Welt. Dann verstehen wir, daß Freiheit nicht Kontrolle ist, sondern sich im unbehinderten Fließen von Ideen und Gefühlen im Organismus zeigt.

Living Room Pieces beseitigt die »Wahl« aus der Erfahrung des Hörers. Es antwortet auf die Vorstellung, Musik könne die Stimmung verbessern, bringt den Hörer in Kontakt mit einer offenen Welt voller Möglichkeiten statt mit einem geschlossenen System begrenzter Bedürfnisse und Wünsche. Das falsche Anspruchsdenken, das sich in der Konsumkultur findet, wird durch Tolerierung des Unerwarteten, Offenheit für Ideen und Einflüsse ersetzt.

Klänge in *Living Room Pieces* sind autonome Module, die untereinander ein hohes Maß an Unabhängigkeit genießen. Organisationsprinzip ist der Wechsel von Klang und Stille in jedem Modul, welches seinem eigenen Weg durch die Zeit folgt und im Raum als Einheit mit einer ausgeprägten individuellen Identität existiert. Klänge vermischen sich auf sich kontinuierlich verändernde Weise, liefern sich dabei gegenseitig ständig neue Kontexte, indem sie sich entweder überdecken oder verstärken. ■

(Übersetzung aus dem Englischen: Sabine Sanio)